

Uncut, Stinker, Latino - von lovediego - aus Internetforum 02/2010 - Teil 1
Original in Englisch - Übersetzt und geändert von Norbert Essip - 05/2021

Ich bin nicht so Scheißtyp... wirklich nicht. Ich bin nur ein normaler Typ wie du, der einen normalen beschissenen Job hat, mit einem normalen beschissenen Chef und in einer normalen beschissenen Stadt lebt. Nichts Spezielles in den letzten fünf Jahren. Tag ein, Tag aus. Bis ich unglücklich wurde und für die Nächte Wochenendschicht aufgelegt bekam. Was ich nicht wusste, dass war das Ereignis, um mein wahrgenommenes beschissenes Leben in ein tatsächlich beschissenes Leben zu ändern.

Ich wuchs in New York auf. Ich nahm vor fünf Jahren einen Job an, um etwas mehr Geld zu haben, um aus der Stadt heraus zu kommen. Ich bin Buchhalter mit einer großen Produktions-Gesellschaft die Geldautomaten macht. Mein Chef, das Arschloch entschied, dass jemand auf der Nachschicht zu Arbeit hat, um die überseeischen Bestellungen abzuarbeiten. Jeder andere hat Familie mit Kindern, so dass er mir den Job aufdrückte. Bis zu der Zeit habe ich die Wochenenden ganz normal verbracht. Das wirklich gute daran war nun, ich wäre die einzige Person im Büro. Nur einem oder zwei Typen sind noch im Lager. Somit hatte ich den Vorteil, dass die Kleiderordnung, die Tagsüber gilt, das die in den Nächten nicht gilt. Ich musste nun nicht mehr immer im Anzug arbeiten! Und als besondere Vergünstigung, wir durften uns jede Nacht von der Pizzabude etwas auf Kosten des Hauses kommen lassen. Und wir durften uns noch auch Tagsüber von dort etwas mit nach Hause mitnehmen. - Die erste Nachtschicht Woche war ereignislos mit wenigen Verkäufen und noch weniger Telefonanrufen. Ich beginne so um 18 Uhr und blieb normalerweise bis 2 Uhr. Ich trug nun nur noch Jeans, ein T-Shirt und Sneaker. Wenn nichts los war, spielte ich Solitär auf meinem Computer oder sah mir auf meinen Handy Schwulenpornos an. Es interessiert sich auch keiner dafür, wenn ich immer öfter nur noch Trainingssachen anhatte. Ich mag diese Glanzshorts besonders. - Nachdem der erste Monat beendet war, beschloss ich, das ich nur noch Nachtschicht mache, weil ich dann immer so relax gekleidet sein kann. Um aufrichtig zu sein, bin ich ein kleiner Typ, nicht viel größer als 1,75. Dafür bin ich ein haariger lateinischer Typ, der dazu recht muskulös wirkt. Ich weiß, dass eine Menge Typen große Männer lieben, aber ich habe auch einen mehr als ordentlichen Arsch und einen wirklich tollen Schwanz. Das Beste daran ist, ich habe einen sehr großen unbeschnitten, meist übel riechenden Schnüffler. Ich liebe es meinen Schwanz täglich mehrmals zu wichsen. Da ich auch einen gut gefüllten Sack mit reichlich Sperma darin habe, wichse ich mir den Saft heraus. Lasse danach aber das Smegma immer daran, damit es sich zu einen leckeren Schmier unter der Eichel sammelt. Da sehr oft keine Unterhose meinen Penis einschränkt, macht alleine das frei herum schaukeln meines Penis mich immer wieder geil. Dazu das Gefühl meiner zurück gerollten käsigen Kapuze, und die Eichel, die gegen die Jeans oder dem Boxer-Short reibt das ist so geil. Immer wieder lässt mein Penis reichlich Vorsaft heraus sickern. Ich beobachte es gerne wenn sich eine gute nasse Stelle auf der Hose zeigt. Schließlich größer wird... Gott, ich liebe es ein Junge zu sein!

Nun begann ich damit ständig einen dunkelblauen Sweatpants zu tragen. Der war schon bald so verblichen, dass man die Vorsaftstelle noch mehr sehen konnte. Bald darauf hatte sie auch einen braunen Schatten auf der Rückseite, da ich mir nie sehr gründlich den Arsch abwische nach dem Kacken. - In der 7 Woche beschloss ich mit dem täglichen Duschen aufzuhören. Nur noch rasieren, Zähne putzen und Gesicht gewaschen. Mein Gott, ich bin ein stinky Schwein geworden. Ich liebe meinen persönlichen Moschusartigen Duft. Ich verbringe jetzt sehr viel Zeit damit den „Blumigen“ Duft unter meinen Armen zu kultivieren, und habe Freude an den heftigen Gestank aus meiner Gabelung. Ich liebe den Geruch meines Cockcheeses und den

verschwitzen Bällen. An der Rückseite da schleift mein dreckiges Arschloch durch die Hosennaht. Ich behaupte, dass meine Hose die Gerüche von meinem haarigen Arsch längst vollständig übernommen hat. Nun, da ich bei der Arbeit allein bin, halte ich mir öfters einen Finger unter meine Nase, mit dem ich mir durch die Arschspalte ging, oder an meiner schleimigen Eichel war. Es gibt nichts besser auf der Welt als der Geruch von mir. Die meisten Typen werden von ihren eigenen Gerüchen erregt, dass sie ihn täglich riechen müssen. Und ich liebe ihn noch mehr, da ich mir jetzt bei der Arbeit einen darauf abwischen kann. Ich atme jetzt sogar schon den Geruch von meinen eigenen Fürzen ein. Besonders wenn dabei noch was in die Hose geht. ... ich bin ein Schwein!

Mein Duft begann zu wachsen, da ich jede Nacht mein Training machte. Darüber hinaus ging ich noch mein Körper zu trainieren. Ich stank wirklich, aber ich wollte, nein, ich brauchte mehr. Ich liebte es... doch es macht alleine keinen Spaß. Ich brauche einen Spielkameraden. Ich war jetzt seit 4 Monaten so, und immer noch liebte ich es. Ich realisierte, dass ich von einem ordentlichen Mann zu einer Stinksau geworden war. - Es war an einem Freitagabend Ich wusste, das wieder ein langes langweiliges Wochenende wird. Ich entschloss mich, nach meiner Arbeit ins Fitnesscenter zu gehen, um zu trainieren. - Bald war ich wieder total durch nässt vom Schweiß. Meine Sackhaare lagen stinkend und gekräuselt in meinen Short. Die obszöne Käsestange bildete eine gute Form und roch nach Pisse. Mit jedem Schritt, den ich machte, guckte die Vorhaut aus dem Beinabschluss heraus und es tropften gelbe Peetropfen auf den Boden. Von dem Geruch war ich schon ganz wild. - Ich hatte heute einiges an Wasser getrunken. Verdammt ich musste pissen. Meine Blase war voll und bereit das salzige stinkende Gebräu freizugeben. Bevor ich mich entscheiden konnte, wie ich den Druck loswerde, hatte ich auch schon eine feuchte Stelle auf meinen Short. Aber ich wollte mir hier nicht alles in den Short pissen. - Übrigens! Das Zimmer der Männer war die einzige Stelle in der Turnhalle, das nicht richtig zu Ende gebaut wurde. Es war lang und eng mit hohen Urinalen und niedrigen Toiletten. Wenn du das Zimmer der Männer betrittst, sind 3 Urinale sofort links mit einer gleichen Anzahl von Waschbecken und einem großen Bodenspiegel auf der rechten Seite. Die Scheißhauskabinen sind offensichtlich unvollendet. Ich hoffe, dass sie zu irgendeinem Spätdatum fertig werden. Ich denke, es interessiert keinen das du keine richtige Privatsphäre hast. Es geht doch sowieso keiner zum kacken ins Fitnesscenter, oder er wird, wenn es nicht anders geht, eine andere Möglichkeit finden, wenn er muss. - Ich ging da nun hin um meinen Piss zu vollenden. Von den 3 Pissern wählte ich die erste der Tür am nächsten. Mit einem hörbaren Seufzer zog ich meinen Short gerade nur unterhalb meiner Bälle. Nur der Jockbeutel der war noch über meinen Penis. Weil die Urinale so hoch sind und ich so klein bin, berührte mein verwichster Jockbeutel den Rand des Urinals. In meinem alten Leben hätte dies mich betroffen gemacht, aber in meiner neuen Gestalt genieße ich die Gelegenheit mein Mannesteil in den alten Pissrändern zu baden. Das kühle Porzellan fühlte sich gut gegen meinen warmen schweißbedeckten Hahn und meine Bälle an. Ich ließ erstmal nur einen Schwall von Pisse durch den Jockbeutel laufen. Was den alten Geruch freisetzt. Ich weiß, dass es schmutzig ist, so zu pissen. Aber ich liebe es.

Ich hatte nun auch schon einen großen, schweren und dicken silbernen Cockring. Ihn zu tragen sieht bei meiner blank rasierten braunen Haut besonders geil aus. Besonders weil sich so der Sack richtig anhebt. - Ich begann gerade den ersten Schwall Pisse freizugeben. Die Pisse traf das Urinal schwer und es hallte in dem Zimmer wider. Das Weiß vom Urinal, mit meiner gelben Pisse bildete einen schönen Kontrast. Es brachte meinen Schnüffler dazu zu prickeln und mehr anzuschwellen. Somit war der Pissstrom erstmal unterbrochen. Ich hatte aber Druck drauf wie ein Rennpferd. Ich jammerte vor geiler Regung... ich erschrak, als ich hinter mir die Tür hörte.

Ein Muskelmann betrat den Raum. "Hey", sagte er mit einem Kopfnicken und bewegte sich zum zweiten Urinal neben mir. Er stand nahe bei mir, und sein linker Fuß war gegen mein Rechten. Wie er so neben mir stand, traf mich ein heftiger Geruch. Er verbreitete einen starken männlichen Geruch, der mehr war als der von einem Macho-Typen. Es wurde ein übel riechender Geruch, wirklich übel riechend. Was auch immer es war, es war nicht von diesem einen Training. Von jemandem wie ich es nun war, der weiß, es roch nach einem heftigen Schiss, der produziert wird, wenn jemand kacken muss, es aber noch einhalten muss... ich liebte seinen Körpergeruch fast ebenso viel wie meinen Eigen! Ich war schon immer ein Liebhaber von überwältigendem Männergerüchen gewesen, seit ich meines Vaters Geruch gerochen habe. Dies war eine Männlichkeit, ohne Schroftheit, Ego oder Gewalttätigkeit, einfach reine männliche Pheromone. - Ich nickte mit meinem Kopf zurück und bedeckte mein Cockring schnell mit meiner rechten Hand. Ich war nicht in der Stimmung für einen Faustkampf mit irgendeinem konservativen Typen. - "Große Turnhalle, huh?" sagte er, da er langsam versuchte den Knoten von seiner dreckigen Hose zu öffnen. Er hatte große haarige Hände, die es ihm schwierig machten die Hose aufzubekommen. Wie er sie endlich aufhatte, kam ein grauer Short, mit einem blauen Streifen an jeder Seite, zu tage. Der Fremde trug auch ein festsitzend, viel zu kleines, weißes T-Shirt- und Laufturnschuhe. Schweiß lief unter seine Arme von der haarigen Achsel hinunter. Er war ein nasses Durcheinander.

Eigentlich war er ein sehr gut aussehender Mann. Ich mochte ihn gleich. Er ist etwa so groß wie ich. Hat sehr kurze Harre. Wo ich einen vollen Bart habe, hat er einen Schnurrbart und leichten Spitzbart. Andere Dinge, die ich sofort bemerkte, waren, dass er einen wirklich muskulösen Körper hat. Aber das Beste, er war auch lateinisch oder ein heller afrikanischer Amerikaner. Er war in Teint etwas dunkler als ich. Seine breite Nase und seine vollen Lippen sagten mir so viel. Verdammt war er gut! - „Ja“ antwortete ich endlich auf seine Frage, da ich beobachtete, dass er auch seinen Short herunterzog. Er ließ alles zusammen mit seiner Unterhose herunter rutschen. Er wackelte dazu aber nur mit seiner Hüfte und seinen kräftigen Oberschenkeln, bis seine Kleidung schließlich um seine Knöchel herum bauschte. In all den 30 Jahren meines Lebens hatte ich nie gesehen wie irgendjemand es auf diese Weise tat. Schnell schaute ich geradeaus auf die Fliesen um meinen Nachbarn nicht zu zeigen, dass es mich erregt. Mein Freund beulte meinen Jock gewaltig. Bei diesem Macho hing der dicke Penis über seine pelzigen, prallen Bälle und die Schwanzspitze berührte nur den Rand des Urinals. Jetzt wusste ich, dass er nicht der einzige ist, der mit seiner Körpergröße nicht groß genug ist seinen Penis vollständig ins Urinal zu hängen. Ich lächelte ein bisschen in mich hinein, da es so auch bei ihm bedeutet, das Penis mit der alten Pisse in Kontakt kommt. Da der Fremde mit einen starken Fluss der Pisse begann, das großzügige in die Schüssel platschte, schaute ich wieder auf den Boden. Ich weiß, dass ich ein schmutziger Schwuler bin und es Liebe eine Sau zu sein. Doch nun sah ich, dass das meiste seiner Pisse in die Unterhose lief. Es gab dort sogar Scheiße in der Unterhose. Die Unterhose, die um seine Knöchel herum gebündelt war, da gab es einen Haufen Kacke. So was hatte ich noch nie bei einem Erwachsenen gesehen. Die Kacke lag darin in einem großen braunen Keil. Der vordere Beutel war da schon richtig langweilig, es gab da „nur“ eine gelbe Tönung vom gesättigten Urin, was sicher auch entsprechend roch. Das Erstaunlichste war eben entlang der mittleren Rückseite, wo sein straffes Arschloch normalerweise ist, da gab es zwei Finger breit einen dicken braunen Schlamm. Eine perfekte Bremsspur. Sein Arschloch ritt mit Sicherheit schon den ganzen Tag über die Kacke. Wie ich mir dazu seine Arschspalte ansah, muss dieser Typ nicht allzu sehr auf Hygiene achten. Zumindest wischt er sich nie nach dem Kacken den Arsch ab. Er musste es wissen, wie es zwischen seinen Arschbacken aussah ... und er liebte es. Der Kontrast zu der Farbe der Unterhose und der Konsistenz war deutlich und eine angenehme Überraschung. Ich hörte auf meinen Schwanz zu verstecken, der von meinem Cockring viel

größer aussah, und ans pissen war auch nicht mehr zu denken, weil dieser kranke Ficker sich nicht mal dafür schämte es mir zu zeigen was für eine geile Sau er doch ist. Ich konnte nicht anders als neben ihm stehen zu bleiben und mir die Angelegenheiten anzustarren. Sein Schwanz musste sehr lang sein wenn er voll ausgefahren ist, sicher größer als meiner. Seine Golfball dimensionierten, gut gefüllten Bälle langen auf dem Rand des Urinals und bekamen das meiste des sintflutartigen Strom von seiner Mannespisse ab. Unsere Nähe war nah genug, dass ich seine beißende Pisse und die hörbaren Fürze riechen konnte, die es begleiteten. Er hatte kein Scham und entschuldigte sich auch nicht für seine heftig stinke Fürze. Ich reagierte voll auf den scharfen Geruch von seinen Gedärmen und seiner Pisse. Es stank auf eine Weise, dass ich meinte es zu schmecken und meine Augen tränten. Ich schnüffelte die Luft um ihn herum und stellte mir vor, den Geruch für später zu speichern, um mir dann darauf einen abzuwischen.

Ich bemerkte es nicht mal sofort das sein Schwanz größer wurde. Gerade zu darauf wartet damit zu ficken! Ich sah, dass durch seine Eichel ein riesiger silberner Prinz Albert Ring warm der unter der langen Vorhaut hervorlugte. Ich war nicht sicher, dass ich es überhaupt gerade bemerkte, weil ich mehr von seinem langen Penis fasziniert war. Die Vorhaut war lang und gummiartig. An ihr gab es einen braunen Schmierfilm, und es sickerte neben der Pisse auch eine zähe weiße Schmiere heraus. Es war reichlich Cockchessy. Da er doch so breitbeinig stand, sah ich nun unter dem Sack den glänzenden Schmuck. Es waren mehrere kleine Piercings, die dem Steg darunter entlang in die Haut eingestochen waren. - Ich pirschte mich an diesen Typen näher heran, um alles zu sehen, vor allem zu riechen. Dies war so ein verdammt heißer Macker. Ich nahm an, dass er etwa 37-40 Jahre alt war. - Da standen wir also, zwei Latino braune Typen vor den Urinalen, ließ den anderen den unbeschnittenen Knochen sehen, der richtig von goldenen Sole durchnässt ist. Ich war sprachlos. Was zum Fick sollte ich auch sagen? Scheiße! Was geschieht da mit mir. Scheiße, wie dies gerade geschieht, geschieht noch nicht mal auf der Klappe im Szeneclub. Ich quetschte meine Bälle, um mich zu vergewissern, dass dies kein nasser Traum war. Noch einige Tröpfchen von Pisse entkamen meinem Pisser und nässten meinen Jock noch mehr ein. Auch aus seiner runzligen Vorhaut kam ein letzter Strahl Pisse. Unsere beiden schwammigen Pisser wurden gerade zu einer enormen harten Erektion. "Du ziehst deine Nüsse auch gerne lang, wenn du pisst, ..." fragte er fast schüchtern, in einem Tonfall, als würde er nach der Zeit oder dem Wetter fragen. Wie ich auf seine Frage antworten wollte, schaute ich auch zu ihm rüber. Er zog gerade seine Nüsse ganz lang und hart herunter. Ich war mir nicht sicher, war dies nur ein nervöses Geschwätz oder war es der Versuch für einen anderen Kontakt. „Ich nehme es an...“ war meine lahme Antwort. „Süß...“ war seine Antwort. Aber nicht süß, wie es ssswwweeeetttt zu mögen. Sein Ton war erweitert und sexy und brachte meinen Schnüffler dazu, die Möglichkeiten sofort zu ergreifen. - Ich war mir nicht sicher, ob das dies hier gerade nur eine Pornofantasie ist, die man manchmal durchlebt, wenn man alleine ein saugeiles Vergnügen könnte. Ich wusste ja nicht mal, ob diese Missgeburt nur mit mir spielt, oder ob er genauso eine perverse Schwule Sau wie ich ist. Ich spähte hinüber und sah den cremigen Schlamm von seinem Schwanz als langen Faden herunter rinnen. Er nahm ihn jetzt richtig in seine rechte Hand und verteilte den Schleim der Länge nach über seinen Stiel. Fick, war alles was ich flüstern konnte, wie ich meine eigene Hahnenzunahme fühlte. Ich konnte sogar sagen, dass dies im Begriff war keine normale Latte zu werden. Ich war kurz davor einen No Hands Orgasmus zu bekommen, an den ich mich sicher noch lange erinnern werde. - "Ich bin Rick", sagte er, und reichte mir seine Hand mit der er gerade seinen Schmant verrieben hatte. Ich nahm sie und fühlte den Schmier, der an ihr hing. „Juan“ antwortete ich. Dann nahm ich meine Hand und leckte sie ab. Es war Ricks obszöner Schleim, den ich da ableckte... "Du bist heißer Scheißkerl!" war seine Antwort? Aber das war mehr als genug für mich. Ich wusste, dass dies der Anfang war, für ein volles Rauchfest. - Mehr in Teil 2